

Konzept Familienpastoraler Ort

Zertifiziert am 26.09.2019



Dickenbruch 2

59821 Arnsberg

Telefon: 02931 / 13632

E-Mail: st-norbertus@kath-kitas-hsk.de

Homepage: www.st-norbertus-arnsberg.de

Steckbrief der Kindertageseinrichtung

Name und Anschrift	Familienzentrum Arnsberg-Süd Kath. Kindergarten St. Norbertus
Ist die Kita als Familienzentrum zertifiziert? Wenn ja, in welcher Organisationsform?	Zertifiziertes Familienzentrum seit dem 31.07.2013 Einzelzertifizierung
Wann wurde die Kita gegründet?	Die Einrichtung wurde am 01.08.1975 eröffnet und erhielt am 01.08.2013 einen U3- Anbau.
Wer leitet die Kita?	Frau Alina Hörner
Team: Anzahl der Erzieher_innen, Anzahl der Integrationskräfte, Anzahl weiterer Mitarbeiter_innen	1 Leitung mit 12 Freistellungsstunden (39Std.) 1 ständig stellvertretende Leitung und Fachkraft (37 Std) 1 Integrationskraft/ Ergotherapeutin/ Fachkraft (39Std.) 9 Fachkräfte (davon 4 Mitarbeiter 39 Std/Woche.) 1 FOS- Praktikantin 1 Hauswirtschaftskraft
Gruppenstrukturen: Anzahl der Gruppen und Größe Gruppenformen Alter der Kinder Anzahl der Kinder	In der Einrichtung werden insgesamt 60 Kinder im Alter von 2-6 Jahren in 3 Gruppen betreut, davon sind 16 Kinder unter 3 Jahre alt.
Besondere Schwerpunkte / Zertifikate der Kita	Zertifiziertes Familienzentrum: Seit 2013 ist die Einrichtung ein zertifiziertes Familienzentrum. Dadurch bietet sich dem kompletten Sozialraum eine Teilnahme an den verschiedensten Angeboten und unterstützt die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Durch eine Vielzahl an Kooperationspartnern bietet das Familienzentrum eine große Bandbreite an Unterstützungen und ist in der Regel für die Teilnehmer kostenfrei. Zertifizierter Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung seit dem 10.02.2010: Bewegung hat für den ganzheitlichen Entwicklungsprozess des Kindes, für seine individuelle Persönlichkeitsentwicklung eine

	<p>fundamentale Bedeutung. Weitere Ausführungen sind unter dem Punkt „10 Bildungsbereiche“ hinterlegt. Eine ausgewogene Ernährung ist die wichtigste Voraussetzung für die körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Unser Ziel ist es, durch altersgerechte Wissensvermittlung den Grundstein für eine sensible Wahrnehmung zu legen. Viele Kinder nehmen an der Ganztagsbetreuung teil. Aus diesem Grund nimmt das Team hier eine wichtige Vorbildfunktion an. Gleichzeitig wird den Eltern durch verschiedene Angebote die Bedeutung der ausgewogenen Ernährung nähergebracht. In beiden Bereichen bilden sich die pädagogischen Mitarbeiter fort.</p> <p>Zertifizierter Papilio-Kindergarten: Unsere Einrichtung ist seit 2009 anerkannter und zertifizierter Papilio-Kindergarten. Ein „Papilio“- Kindergarten arbeitet schwerpunktmäßig an der sozialen und emotionalen Reife und Entwicklung des einzelnen Kindes. Alle Mitarbeiter nehmen an einer knapp einjährigen Schulung teil. Das Programm begleitet die Kinder im täglichen Handeln durch ritualähnliche Strukturen, wie zum Beispiel: „Kobold- Gefühle-Runden, “ Spielzeug-macht- Ferien- Tag“ und die „UPPS- Liste“. Dies sind feste Tages/Wochenaktionen in unserer Einrichtung, die die emotionale (Koboldrunde) und soziale (UPPS- Liste) Entwicklung fördern. Der „Spielzeug- macht- Ferien- Tag“ bietet Möglichkeiten zu Gruppenbildungsmaßnahmen oder/ und auch Konfliktbegleitung. Diese Ziele verfolgen wir in der Einrichtung ganzheitlich (auch) unabhängig der Papilio-Maßnahmen durch Stärkung der Gemeinschaft, Freundschaft und Solidarität, des eigenen Verantwortungsgefühls und Rücksichtnahme auf andere. Das Personal lebt diese Werte vor und begleitet und unterstützt die Kinder im Alltagsgeschehen.</p>
<p>Zu welchem pastoralen Raum gehört die Kita?</p>	<p>Die bisherigen acht Pfarreien des pastoralen Raum Arnsberg wurden zum 01. Januar 2019 zu der Pfarrei „Propstei St. Laurentius“ zusammengeschlossen.</p>
<p>Die Kita arbeitet im Steuerungsgremium mit.</p>	<p>Die Einrichtung arbeitet im Steuerungsgremium mit. Zudem nimmt die Leitung regelmäßig an den Besprechungen der Kirchengemeinde St. Norbertus teil.</p>

Anlage 1: Familien bei uns vor Ort – eine Bestandsaufnahme

Sozialraumanalyse

Der Kindergarten St. Norbertus liegt im Stadtteil Alt-Arnsberg -Dickenbruch der Stadt Arnsberg, in einer verkehrsberuhigten Zone. Unmittelbar in der Nähe liegen das Gemeindezentrum und die St. Norbertus-Kirche.

Zudem befindet sich die Grundschule Birkenpfad nur wenige Gehminuten entfernt. Eine nahliegende Einkaufsmöglichkeit deckt den täglichen Bedarf. Ebenfalls in der Nähe liegen ein großes Waldgebiet und die Ruhr.

Das Einzugsgebiet der Einrichtung erstreckt sich auf den gesamten Stadtteil Arnsberg-Süd, vorwiegend auf den Dickenbruch mit seinen angrenzenden Wohn- und Neubaugebiet „Jägerkaserne“, Gierskämpen und die Hellefelder Straße. Die Kinder leben vorwiegend in Mehrfamilienhäusern.

Familienstrukturen:

Die Familienformen sind sehr unterschiedlich. Einige der Kinder leben in Eineltern- und Patchworkfamilien, der Großteil davon mit Geschwistern. Im überwiegenden Teil der Familien ist zumindest ein Elternteil berufstätig. Viele der Kinder werden, bedingt durch ihre Familiensituation, zweisprachig erzogen.

Mit unserem Anliegen, den Kindern und deren Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, erfüllen wir den Förderauftrag des Landes NRW. Dies geschieht, indem wir uns am Wohl des Kindes und an dessen Einzigartigkeit orientieren und daraus kindgerechte Konzepte entwickeln, die diese Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung seiner Persönlichkeit geben. So wird die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

Verkehrsanbindung:

Die Einrichtung ist mit dem Bus der Linie C1 und C3 zu erreichen. Die Haltestellen "Teutenburg" und „Dickenbruch“ befinden sich in unmittelbarer Nähe der Kindertageseinrichtung. Parkmöglichkeiten sind ausreichend vorhanden.

Freizeitmöglichkeiten:

Durch ehrenamtliches Engagement gibt es eine Vielzahl von Vereinen, die Sport-, Musik und Freizeitangebote bereitstellen. Ein Freizeitbad und eine Sportanlage befinden sich in unmittelbarer Nähe. Mehrere Spielplätze bieten den Familien Freizeitmöglichkeiten an. Der Wald- und Naturerlebnisraum ist für alle Familien gut zu erreichen.

Kirche und Glaube:

Die St. Norbertus-Kirche befindet sich in der unmittelbaren Nähe zum Kindergarten und wird für Veranstaltungen unterschiedlicher Art genutzt. Durch die räumliche Nähe finden zudem zwei Angebote des Familienzentrums dort wöchentlich statt. Jedes Kind hat ein Recht auf Religion und Glauben. Durch Religion und der Werteorientierung setzen die Kinder sich mit sich selbst, ihrer Umwelt, den Mitmenschen und der Schöpfung/ Gott auseinander, was wichtig für die Persönlichkeitsentwicklung ist. Sie entwickeln ein Menschenbild und sammeln Erfahrungen zu den Grundbefindlichkeiten (Haltung) unseres Lebens.

Umsetzung:

- Tägliches Beten vor dem Mittagessen

- Gemeinsames Frühstück findet 1x wöchentlich statt und zeugt von Dank und Wertschätzung
- Die Geburtstagsfeier ist an den Ablauf der Franz-Kett-Methode angelehnt
- Religiöse Feste im Kalenderjahr
- Glaubensvermittlung durch Besuche der Kirche und gemeinsame Familiengottesdienste im pastoralen Raum
- Glaubensvermittlung durch verschiedene Materialien (Kinderbibel, Jesus-Kerze, Bilderbücher, Kamishibai, Kett)
- Religiöse Lieder und Geschichten
- Vorbildfunktion der pädagogischen Fachkräfte
- Religiöse Themen besinnlich erleben, z.B. in der Fasten- und Adventszeit
- Tägliche Wertschätzung unserer Mitmenschen, Tiere und Umwelt

Die Kindergartenkinder besuchen die Kirche zu folgenden Aktionen:

- Zweimal jährlich bereiten wir einen Familiengottesdienst vor und üben mit den Kindern in der Kirche
- Die Kinder schauen sich die große Krippe und zu Ostern den Kreuzweg an
- Am Geburtstag zündet das Geburtstagskind mit 2 Freunden und einer Erzieherin eine Kerze an

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse konnten Sie gewinnen?

- Die Kinder erfahren und erleben den Glauben gemeinsam mit den Erzieherinnen in der Kita
- Die Eltern besuchen die Kirche selten
- Die Kinder kennen keine Person, mit der sie die Kirche verbinden (Pastor)
- Die Erzieher/innen dienen als Ansprechpartner für die Kinder und Eltern

Welche drei bis fünf erscheinen Ihnen besonders wesentlich?

- Die Erzieher/innen müssen sich im Bereich Glaubensvermittlung fortbilden
- Erzieher/innen gestalten Feste und Feiern meist komplett selbstständig

Haben die gewonnenen Erkenntnisse Konsequenzen für Ihre Arbeit und ergeben sich erste Impulse daraus?

- Die Einrichtung und die Mitarbeiter sehen sich als Bindeglied zwischen Kirche und Familie
- Die Einrichtung verschafft die Grunderfahrungen zum Glauben
- Größere Transparenz für die Eltern bezüglich der religionspädagogischen Arbeit am Wochenplan
- Öffentlichkeitsarbeit durch „moderne“ Medien wie Facebook
- Wir haben das Geburtstagsritual verändert: Ab Sommer 2019 gehen anstatt der 2 Freunde die Eltern mit ihrem Kind in die Kirche und zünden gemeinsam eine Kerze an
- Der Kindergarten hat im Juni 2019 den Pfarrfest-Gottesdienst gemeinsam mit der Gemeinde gestaltet und die Besucherzahl war deutlich höher als in den vergangenen Jahren
- Das jährliche Adventssingen verlagern wir aus dem Kindergarten in die Kirche
- Zu besonderen Anlässen gestalten wir einen gruppenübergreifenden Morgenkreis mit Eltern, Großeltern, Geschwister, etc. in der Kirche

Anlage 2 a: Evangelisierung

Katholische Kitas sind Orte des gelebten Glaubens und der Verkündigung. Hier erkunden Kinder ihre Religiosität und den christlichen Glauben. Die pädagogischen Fachkräfte suchen gemeinsam mit Kindern und Eltern nach Ausdrucksformen des Glaubens. Familien erleben so die Kita als einen Ort, der die Liebe Gottes lebendig werden lässt.

Welche Angebote für Kinder und Familien befassen sich mit der Weitergabe des Glaubens, mit der gemeinsamen Suche nach den Fragen des Lebens und des Miteinanders? (gemeinsame Feiern zum Kirchenjahr, Einübung von Stille, Deutung des Alltags aus dem Glauben)

Wo gestalten die pädagogischen Fachkräfte familienpastorale Angebote der Kirchengemeinde mit? (Kinder- und Familiengottesdienste, Pfarrfeste, etc.)

Leitgedanken:

- Kinder und Eltern neugierig auf den Glauben machen
- mit Eltern als Suchende ins Gespräch kommen
- Mut haben, Erwachsene auf den Glauben anzusprechen
- kreative Formen für die Präsentation des Evangeliums einsetzen

Jeden Tag

Bitte beschreiben Sie hier - geordnet nach dem Tagesablauf - Ihre regelmäßigen Angebote im Bereich Evangelisierung.

vormittags	<ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Begrüßung des einzelnen Kindes • Tür-und Angelgespräche mit den Eltern • Um 9 Uhr findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt • Im Laufe des Vormittags finden schwerpunktmäßig Bildungsangebote statt.
mittags	<ul style="list-style-type: none"> • Um 12 Uhr nehmen alle Kinder an einem Abschlusskreis teil • Die Kinder singen ein Lied oder sprechen ein Gebet zum Mittagessen.
nachmittags	Nach dem Mittagessen lesen die Kinder Bücher, hören ein Hörbuch und/ oder nehmen an einer Entspannungsübung teil.
Bemerkungen	

Regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich)

Bitte beschreiben Sie hier Angebote im Bereich Evangelisierung, die Sie zwar nicht täglich, aber etwa an bestimmten Wochen- oder Montagstagen anbieten.

wöchentlich	Jeden Dienstag bieten wir das gemeinsame Frühstück an. Hier können die Eltern bei der Zubereitung aktiv helfen und anschließend den Vormittag gemeinsam mit Ihrem Kind in der Gruppe verbringen. Vor dem Frühstück beten wir zusammen.
monatlich	Wir feiern die Geburtstage der Kinder nach der Kett-Methode und zünden anschließend in der Kirche ein Lebenslicht an. Wir lesen den

	Kindern Bibelgeschichten vor und nutzen das Kamishibai für das gemeinsame Erleben.
Bemerkungen	4x im Jahr finden besondere Morgenkreise in der Kirche statt. Dazu ist der komplette Sozialraum eingeladen.

Im Verlauf des Jahres

Bitte beschreiben Sie hier die Angebote, die Sie im Laufe des Jahreskreises im Bereich Evangelisierung anbieten:

Januar	Wir feiern das Fest der heiligen drei Könige und besuchen die große Krippe in der Kirche. Dort singen und beten wir gemeinsam.
Februar	Wir feiern gemeinsam mit den Kindern Karneval, gestalten am Aschermittwoch einen eigenen Wortgottesdienst. Anschließend erleben die Kinder in Projekten die Fastenzeit.
März/April	Wir erleben die Fastenzeit in Projekten, binden Palmzweige und erleben die Ostergeschichte auf vielfältiger Art und Weise. In der Kirche haben wir mit Eltern und Kindern einen gemeinsamen Morgenkreis gefeiert. Als Elternangebot haben wir eine Osterwanderung organisiert und durchgeführt.
Mai	Wir gehen auf die Feiertage (Christi Himmelfahrt, Pfingsten) ein und legen dazu Einheiten nach Kett und hören Geschichten dazu.
Juni	Wir basteln gemeinsam mit den Vorschulkindern und deren Eltern die Schultüten. Gemeinsam mit der Gemeinde feiern wir das jährliche Pfarrfest zu Ehren des hl. Norbert.
Juli/August	Wir feiern mit den Vorschulkindern den Abschluss und nehmen an dem Einschulungsgottesdienst nach den Ferien teil.
September/ Oktober	Wir erleben gemeinsam mit den neuen Eltern und Kindern den Alltag im Kindergarten. Gemeinsam haben wir ein Kett-Nachmittag zum Thema „Jeder hat einen Namen und ist einzigartig“ gefeiert. Zudem bereiten wir uns auf das Erntedankfest vor.
November	Wir bereiten uns auf das Martinsfest vor, singen Lieder, basteln gemeinsam mit Eltern die Laternen und feiern ein Fest. Einen Wortgottesdienst gestalten wir auf Kitaebene.
Dezember	Wir lernen die Legende von dem heiligen Nikolaus kennen, feiern den Tag und besuchen die Gemeindemitglieder beim Nikolausfrühstück. Ein Kindergarten-Opa besucht die Kinder als Nikolaus. Wir lesen täglich Weihnachts- und Bibelgeschichten und gestalten gemeinsam mit den Eltern den Adventskalender für die Kinder. Jeden Mittwochnachmittag laden wir alle Eltern zu einem Adventssingkreis ein.
Bemerkungen	Wir gestalten 1-2-mal im Jahr einen Familiengottesdienst (oder religionspädagogische Angebote) und üben dafür mit den Kindern in der Kirche.

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Viele Dinge im pädagogischen Alltag machen wir regelmäßig
- Die religionspädagogische Bildung verläuft wie ein roter Faden durch das ganze Kindergartenjahr
- Religion ist bei uns selbstverständlich
- Die Eltern nehmen wir durch Briefe, Aushänge, Bilder, Fotos und Bücher mit auf den Weg
- Die direkte Nähe zur Kirche ist ein großer Vorteil
- Das Thema Wertevermittlung ist eine Haltung und die pädagogischen Fachkräfte sind Vorbilder für Eltern und Kinder
- Wir beten, feiern Feste im Jahreskreis
- Die Kett-Methode lässt die Kinder den Glauben mit allen Sinnen erleben

Welche Anforderungen sehen Sie, damit die Dimension *Evangelisierung* noch sichtbarer und erfahrbarer wird?

- Die Kinder erleben, dass ihre Familien eventuell nicht in die Kirche gehen oder an Gott glauben und erleben erste Konflikte
- Eltern sind schwerer zu motivieren
- Mitarbeiter bilden sich regelmäßig fort, um neue Methoden zu lernen

Welche ersten Konsequenzen ergeben sich daraus für Ihre Arbeit?

- Die Gestaltung der religionspädagogischen Angebote für und mit Eltern gestalten wir niederschwellig, um möglichst viele Eltern zu erreichen
- Die Teilnahme der Kita am Pfarrfest schlägt eine Brücke zwischen Gemeinde und Eltern

Anlage 2 b: Beratung

Wo und wie unterstützen die pädagogischen Fachkräfte Eltern in Fragen der Erziehung, der Lebensgestaltung, in schwierigen Lebenssituationen und in spezifischen Problemlagen?

Wodurch wird es Eltern/Familien ermöglicht, Beratungsangebote zu erleben, kennen zu lernen oder direkt zu erfahren?

Welche Kompetenzen und Haltungen sind den pädagogischen Kräften in den Beratungssituationen mit Familien wichtig?

Leitgedanken zur Reflexion:

- als aktiver Ansprechpartner zur Verfügung stehen
- aktiv auf diese Rolle hinweisen
- kompetent Beratung zeitnah vermitteln
- Kontakt zu Beratungsstellen durchgehend halten

Jeden Tag

Bitte beschreiben Sie hier - geordnet nach dem Tagesablauf - Ihre regelmäßigen Angebote im Bereich Beratung.

vormittags	<ul style="list-style-type: none"> • Wir stehen für ein Tür- und Angelgespräch zur Verfügung • Die Eltern können täglich das Elterncafé nutzen • Terminierte Elterngespräche mit Leitung und/ oder pädagogische Mitarbeiter • Telefonische Beratung bei Krankheit, Notfall, etc.
mittags	<ul style="list-style-type: none"> • Wir stehen für ein Tür- und Angelgespräch zur Verfügung • Die Eltern können täglich das Elterncafé nutzen
nachmittags	<ul style="list-style-type: none"> • Wir stehen für ein Tür- und Angelgespräch zur Verfügung • Die Eltern können täglich das Elterncafé nutzen • Terminierte Elterngespräche/ Beratungstermine
Bemerkungen	<p>Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig. Wir beraten und unterstützen die Familien und bieten ein offenes Ohr. Unsere Infowände und Flyer sind sehr vielfältig aufgestellt und beinhalten wichtige Telefonnummern und Ansprechpartner. Bei Bedarf vermitteln wir Termine zu externen Fachkräften zu den Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Elternbeiträge • Bildung und Teilhabepaket • Therapiemöglichkeiten • Kindesentwicklung • Aufnahme in den Kindergarten

Regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich)

Bitte beschreiben Sie hier Angebote im Bereich Beratung, die Sie zwar nicht täglich, aber etwa an bestimmten Wochen- oder Monatstagen anbieten.

wöchentlich	<p>Das Familienzentrum bietet 1x wöchentlich eine Krabbelgruppe für Kinder ab einem Jahr in der Kirche an. Durch den geschützten Raum haben die Eltern die Möglichkeit ihre Fragen, Sorgen, Nöte mit der Leitung zu besprechen und erhalten pädagogische Tipps. So stellen wir eine Beratung von Anfang an sicher.</p> <p>Zudem können wir beobachten, dass eine kollegiale Beratung unter den Eltern stattfindet. In Kooperation mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen“ findet jeden Dienstagnachmittag das Café Mama und Co. statt. Die Begleitung und Organisation der Gruppe wird durch 2 Personen ausgeführt. Eine Hebamme ist für die medizinische Beratung zuständig. Eine Erzieherin unterstützt die Mütter bei pädagogischen Fragen.</p> <p>Jeden Freitag finden durch die Kooperation mit einer Logopädie-Praxis Therapiestunden direkt in der Einrichtung statt. Die Logopäden führt das Erstgespräch mit den Eltern ebenfalls in der Einrichtung durch. Auf Wunsch kann das Gespräch durch eine Erzieherin begleitet werden.</p>
monatlich	<p>In Kooperation mit der Familien- und Erziehungsberatungsstelle in Arnsberg bieten wir jeden 1. Donnerstag im Monat eine offene Sprechstunde an. Die Eltern können sich auf Wunsch anonym beraten lassen. Für diesen Fall finden die Eltern an der Elternwand im Eingangsbereich einen Terminaushang mit den freien Zeiten.</p>
Bemerkungen	<p>-1x jährliche finden Elternsprechtage statt.</p> <p>- Bei Bedarf begleiten wir die Eltern zu Ärzten, Frühförderstelle, etc. Viele Beratungsangebote und Informationen können die Eltern neben den Infowänden in der Einrichtung, auf Facebook, der Homepage und unseren Flyern entnehmen.</p>

Im Verlauf des Jahres

Bitte beschreiben Sie hier die Angebote, die Sie im Laufe des Jahreskreises im Bereich Beratung anbieten:

Januar	Anmeldewochen der Stadt Arnsberg für das neue Kindergartenjahr. Die Eltern werden über die konzeptionelle Ausrichtung, Betreuungszeiten und Buchungszeiten aufgeklärt und bei dem weiteren Vorgehen durch die Leitung unterstützt, z.B. bei der Antragsstellung des Bildungs- und Teilhabepaket.
Februar/März	Wir bieten für die Eltern, deren Kinder ab Sommer betreut werden, ein Elternsprechtag mit dem Schwerpunkt Eingewöhnung an. Wir laden alle neuen Eltern und Kinder zum gemeinsamen Kennenlern-Turnen ein. Dies findet einmal wöchentlich statt und ist auf 6 Wochen begrenzt.
April/Mai	Wir bieten für die Eltern der 3-5-Jährigen Kinder einen Elternsprechtag an.
Juni/Juli	Info-Abend für die neuen Eltern: Wir bieten für die neuen Eltern eine Infoveranstaltung an. An diesem Abend erhalten die Eltern eine Mappe mit allen wichtigen Informationen zum Kindergarten-Start. Hier haben Eltern die Möglichkeit offene Fragen zu stellen.
August/ September	Eingewöhnungsphase der neuen Kinder und Eltern. Hier stehen wir im sehr engen Austausch mit den Eltern. Die Elternvollversammlung findet statt. Hier erhalten die Eltern Informationen, Termine, etc. vom Kindergarten-Team.
Oktober	Wir bieten für die zukünftigen Schulkinder einen Elternsprechtag an.
November	In Zusammenarbeit mit einer Buchhandlung bieten wir eine einwöchige Buchausstellung an und beraten die Eltern zum Thema Lesen.
Dezember	Die Anmeldezeit beginnt. Interessierte Familien können sich Informationen über den Kindergarten und die Konzeption einholen.
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Infowände und Flyer bieten den Eltern ständig wechselnde Informationen an, z.B. Termine der Kleiderkammer, Veranstaltungen im Stadt Gebiet Arnsberg, Familiengottesdienste, Angebote benachbarter Familienzentren, etc. • Unsere Einrichtung ist ein Familienzentrum, dadurch bieten wir auf das gesamte Jahr verteilt verschiedene Elternkurse und Austauschmöglichkeiten an: <ul style="list-style-type: none"> -Kess erziehen (Elternkompetenzkurs) In diesem Kurs erfahren Eltern, wie sie Stresssituationen in der Erziehung, manchmal mit kleinen Änderungen des Verhaltens vermeiden können - Selbstverteidigungskurs für Frauen - Elterncafés zu Themen wie Sauberkeitserziehung, Sprachentwicklung, Schlafprobleme, Grenzen setzen, Schulreife, alternative Heilmethoden, usw.

	<ul style="list-style-type: none">• Durch die Zertifizierung „Bewegungskindergarten mit dem Pluspunkt Ernährung“ gestalten wir Gesundheitswochen und haben einen eigenen Flyer entwickelt „Ein paar Tipps für weniger Stress am Esstisch“. Diesen legen wir für die Eltern und Interessierten aus.• Wir bilden uns mit Fortbildungen themenspezifisch weiter, wie z.B. im Bereich der Sprachentwicklung, Inklusion, Interkulturell, Tagespflege, Musik, Bewegung, etc. Die Mitarbeiter stehen den Eltern zu den verschiedenen Themen als Ansprechpartner zur Seite und bieten offene themenspezifische Elterncafés an.
--	---

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Individuelle Beratungsangebote sind häufig gefragt und gewünscht
- Beratungsfragen der Eltern werden immer spezifischer
- Beratung benötigt viel Zeit und Ressourcen

Welche Anforderungen sehen Sie, damit die Dimension *Beratung* noch sichtbarer und erfahrbarer wird?

- Die Mitarbeiter müssen sich stetig weiterbilden und qualifizieren
- Die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen ist wichtig
- Die Arbeit als Familienzentrum unterstützt uns in unserer Beratungskompetenz. Durch ein festes Netzwerk können wir Personen, mit einem Beratungsbedarf, gezielte Hilfen vermitteln

Welche ersten Konsequenzen ergeben sich daraus für Ihre Arbeit?

- Wir sind durch regelmäßige Schulungen und Fortbildungen gut informiert und können somit beraten und unterstützen. Die Mitarbeiter bieten den Eltern in offenen Elterncafés einen Informationsaustausch an.
- Durch die große Themenvielfalt und die damit verbundenen spezifischen Fragen bilden sich die einzelnen Teammitglieder schwerpunktorientiert weiter. Somit stehen wir den Eltern beratend zur Seite.
- Beratungsintensiver werden die Anmeldungen der neuen Kinder. Ein Grund hierfür ist das zunehmend jüngere Lebensalter, mit dem die Kinder in die Kita aufgenommen werden.
- Kontakte im Stadtgebiet und in der Gemeinde zu haben ist wichtig, um Eltern entsprechend beraten zu können und/ oder kompetente Fachleute zu vermitteln.
- Auf Wunsch begleiten wir Eltern zu verschiedenen Terminen.

Anlage 2 c: Politik

Wo und wie setzen sich die pädagogischen Fachkräfte für Kinder und ihre Familien und deren Interessen ein?

Wodurch wird dieses Engagement sichtbar?

Wie hält die Kita Kontakt zur Kommune, zu den Medien, zur Kirchengemeinde?

Wo unterstützen die pädagogischen Fachkräfte als Akteure Initiativen zur Gestaltung des Lebens in den Familien und deren Umfeld?

Leitgedanken zur Reflexion:

- um Ansprechpartner wissen
- Kontakte pflegen
- Elternrechte fördern
- um Entwicklungen im Einzugsbereich der Kita wissen

Jeden Tag

Bitte beschreiben Sie hier - geordnet nach dem Tagesablauf - Ihre regelmäßigen Angebote im Bereich Politik.

Täglich	<ul style="list-style-type: none"> • Wir leben Integration und Inklusion, wir behandeln alle Kinder und Eltern gleich. In unserer Einrichtung begegnen sich die Kinder auf Augenhöhe, lernen mit der Besonderheit anderer Kinder umzugehen und gemeinsam zu leben. Seit dem 01.09.1997 werden Kinder mit besonderen Bedarfen betreut und begleitet. Die pädagogischen Fachkräfte holen die Eltern und die Kinder da ab, wo diese stehen und gestalten gemeinsam einen Weg. Dabei arbeiten wir vor allem mit den Stärken der Kinder und unterstützen so das Selbstwertgefühl. Durch Kleingruppen- und/oder Einzelangebote haben die Kinder die Möglichkeit sich nach eigener Schnelligkeit zu entwickeln. Die Eltern erhalten verschiedene, unterstützende Angebote und Beratungen. Eine enge und vertraute Zusammenarbeit ist unentbehrlich. • Im Alltag die Rechte der Kinder und ihr Recht auf Selbstbestimmung achten und bei der Umsetzung unterstützen • Partizipation in der Einrichtung umsetzen für Kinder, Eltern und Mitarbeiter • Aushänge von Kommunalpolitik, z.B. Zeitungsartikel
Bemerkungen	<p>Unsere Kinder lernen grundlegende Normen und Handlungsanleitungen für einen achtsamen und toleranten Umgang kennen.</p> <p>In unserer Einrichtung legen wir einen großen Wert auf die Vorbereitung des Kindes auf das Leben hinsichtlich der vielfältigen Lebensstile und Kulturen unserer Gesellschaft. Die Kinder sollen nicht nur ihre eigene Herkunft und Kultur kennen lernen und einen persönlichen Lebensstil entwickeln, sondern sich auch gut im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zurechtfinden.</p>

	<p>In unserem sozialen Raum nimmt unsere Einrichtung am kulturellen Leben teil (z.B. Pfarrfest) und vermittelt den Kindern und Familien damit Offenheit und Zusammengehörigkeit zu unserem Umfeld und den damit verbundenen Werten und Orientierungen. Das Personal ist entsprechend ausgebildet, die Kinder in der Entwicklung ihres eigenen Lebensstils zu fördern und zu unterstützen.</p> <p>Unterschiedliche Herkunft und Lebensstile werden transparent unter Berücksichtigung der Vorbildfunktion mit den Kindern gelebt und besprochen. Auch die Kinder werden in ihrer Identität gestärkt und in die Gruppe integriert. Die Werte und Regeln unserer Kultur werden unter Berücksichtigung unseres katholischen Trägers im Alltag mit den Kindern gelebt und umgesetzt (z.B. Gebet vor dem Essen, Umsetzung christlicher Werte, wie z.B. Nächstenliebe; usw.).</p>
--	--

Regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich)

Bitte beschreiben Sie hier Angebote im Bereich Politik, die Sie zwar nicht täglich, aber etwa an bestimmten Wochen- oder Montagstagen anbieten.

Regelmäßig	<ul style="list-style-type: none"> • Als Ausbildungsbetrieb arbeiten wir mit Schulen und anderen Institutionen zusammen. • In unserer Einrichtung gibt es ein Mitbestimmungsgremium für Eltern (Rat der Tageseinrichtung). • Über ein etabliertes Beschwerdemanagement werden Lob/Kritik professionell bearbeitet. Zudem ist im Eingangsbereich ein Elternbriefkasten für Rückmeldungen vorhanden. • Durch die Zertifizierung zum Familienzentrum arbeiten wir mit unterschiedlichen Kooperationspartnern (TV Arnsberg, Frühförderstelle, Grundschule Birkenpfad, etc.) zusammen und treffen uns regelmäßig. In Arnsberg sind 13 Familienzentren mit dem Gütesiegel "Familienzentrum NRW" ausgezeichnet. Diese arbeiten nach einem speziell auf die Bedürfnisse der Stadt abgestimmten Konzept, dem „Arnsberger Modell“. Dieses Modell wurde 2006 gemeinsam von den Vertretern der freien Träger aller Tageseinrichtungen und dem Jugendamt der Stadt Arnsberg entwickelt und abgestimmt. Alle Familienzentren arbeiten in einer Steuerungsgruppe zusammen. Die Organisation und Leitung der Steuerungsgruppe wird durch eine ½ Stelle des Jugendamtes der Stadt Arnsberg finanziert. • Aktuelle Gesetzesänderungen, Lokalnachrichten der Kirchengemeinde und Zeitungen legen wir für die Eltern im Elterncafé aus. • Aktuelle Zeitungen legen wir für die Eltern im Elterncafé aus • Öffentlichkeitsarbeit • Elternumfragen nach Bedürfnissen (pädagogische Angebote, Öffnungszeiten, Ferienbetreuung)
------------	---

Im Verlauf des Jahres

Bitte beschreiben Sie hier die Angebote, die Sie im Laufe des Jahreskreises im Bereich Politik anbieten:

Januar	<ul style="list-style-type: none"> • Anmeldewochen der Stadt Arnsberg • Rat der Tageseinrichtung Festlegung der Aufnahmekriterien der neuen Kinder • Sitzung Norbertusrat Zu den regelmäßigen Sitzungen sind alle Gemeindemitglieder eingeladen. Der Vorsitzende lädt ein und erstellt eine Tagesordnung und anschließend ein Protokoll. Gemeindespezifische Themen und Termine werden besprochen und geplant. Die Kindergartenleitung nimmt an den Sitzungen teil und ermöglicht den Gemeindemitgliedern einen aktuellen Einblick in die Kita.
Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsgremium auf pastoraler Ebene: Das Steuerungsgremium trifft sich zweimal im Jahr. Neben den Leitungen der katholischen Einrichtungen nehmen noch ein Vertreter des Kirchenvorstandes, die Regionalleitung und die Leitung der Steuerungsgruppe aus dem Pastoralverbund teil. Aufgaben und Ziele sind über das Erzbistum Paderborn nachzulesen.
März/ April	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzung Norbertusrat • Kinder- und Jugendhilfestatistik NRW • Zusagen/Absagen Kitaplatz • Eltern-Zufriedenheitsumfrage der Stadt Arnsberg
Mai	<ul style="list-style-type: none"> • Demo „Mehr Große für Kleine“ • Teilnahme an einem lokalen Fußballturnier • Qualitätszirkel „Familienzentrum im Arnsberger Modell“
Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Neulingselternabend: Die neuen Eltern werden zu einem Informationsabend eingeladen, erhalten eine Mappe mit Unterlagen bezüglich der ersten Kindergartenzeit. • Sitzung Norbertusrat
September/ Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Elternvollversammlung: Hier wird über den Kindergartenalltag informiert und Fragen der Eltern beantwortet. Der Elternrat wird gewählt. • Tagung Rat der Tageseinrichtung • Qualitätszirkel „Familienzentrum im Arnsberger Modell“ • Sitzung Norbertusrat
November	<ul style="list-style-type: none"> • Steuerungsgremium auf pastoraler Ebene • Steuerungsgruppe und Qualitätszirkel Familienzentrum
Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • Abfrage der benötigten Betreuungsstunden für das kommende Kindergartenjahr
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • 4x jährlich Sitzung Rat der Tageseinrichtung

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Wir erfüllen den gesetzlichen Auftrag einer Kindertageseinrichtung
- Die kirchenpolitischen Veränderungen beeinflussen uns in verschiedenen Bereichen. Durch die Gründung eines großen pastoralen Raumes stehen viele verschiedene Ansprechpartner gebündelt bereit
- Eine gute Vernetzung vor Ort, gute Kenntnisse der kommunalpolitischen Strukturen sind ebenso nötig, wie Informationen zu politischen Entwicklungen, um sich für Familien einsetzen zu können

Welche Anforderungen sehen Sie, damit die Dimension *Politik* noch sichtbarer und erfahrbarer wird?

- Im Rahmen der Zertifizierung haben wir uns das erste Mal bewusst mit dem Thema Politik in der Kita auseinandergesetzt
- Ehrenamtliches Engagement ist für den Einsatz der Familien häufig nötig, welches über die Arbeitszeit hinausgeht

Welche ersten Konsequenzen ergeben sich daraus für Ihre Arbeit?

- Neue Vernetzung der „alten“ Kirchengemeinden und damit neue Steuerungsrunden und Aufgaben

Anlage 2 d: Bildung

Wo ermöglicht die Kita Bildungsimpulse und Bildungsveranstaltungen?

Mit welchen Angeboten unterstützt die Kita Eltern, ihre Rolle, ihren Alltag und das Familienleben zu gestalten?

Wie erhalten die Familien Anregungen, Reflexionsmöglichkeiten und Beispiele für eine gelingende Erziehungs- und Beziehungsgestaltung?

Welche Kooperationen mit und durch Partnerorganisationen gibt es?

Leitgedanken für die Reflexion:

- ganzheitliche Bildung verstehen – Bildung ganzheitlich verstehen
- Bildungsangebote kommunizieren und vermitteln
- Bildung in eigenen Räumen fördern
- Entwicklung von Angeboten mit Kooperationspartnern

Jeden Tag

Bitte beschreiben Sie hier - geordnet nach dem Tagesablauf - Ihre regelmäßigen Angebote im Bereich Bildung.

<p>Vormittag und Nachmittag</p>	<p>Bewegung, Körper, Gesundheit und Ernährung</p> <p>Als Bewegungskindergarten mit dem Schwerpunkt Ernährung ist es uns wichtig, dass Bewegung und Gesundheit der Kinder im Gleichgewicht bleiben.</p> <p>Wir stärken unsere Kinder in Bewegungsabläufen und Geschicklichkeit durch zielgerechte Angebote und einen bedarfsgerechten Bewegungsraum.</p> <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wöchentliche Angebote werden altersspezifisch durchgeführt, z.B. Waldwichtel für alle Kinder ab 4 Jahren, Spielplatzwichtel für die jüngeren Kinder, U3-Kinder-Turnen • „Ergo-Turnen“ für Kinder mit besonderen Bedarfen • Neurophysiologisches Bewegungstraining für 4-jährige Kinder • Bewegungsangebote durch tägliche Aktivitäten und Bewegungsspiele, auch auf dem Außengelände • Themenspezifische Kreativangebote • Einladende Raum -und Materialgestaltung • Feststehende Mahlzeiten mit gesunder und ausgewogener Ernährung • Regelmäßige Schulung des pädagogischen Personals (Ergotherapeutin, neuropsychologische Bewegungstrainer, Bewegungstrainer für Kleinkinder) • Veranstaltungen von Eltern-(Kind)-Angeboten, z.B. Kochkurs, Elterninformationsveranstaltungen zum Thema Ernährung, Trocken werden, etc.
---------------------------------	---

	<p>Sprache und Kommunikation</p> <p>Sprache ermöglicht die Verständigung, das Verstehen und ist die Grundbedingung des Zusammenlebens. Durch Zeichen, Fotos und Symbole werden die Kinder zum schriftsprachlichen Verständnis befähigt.</p> <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die Erzieher dienen als „Sprachvorbild“• Tägliche Morgen- und Abschlusskreise• Regelmäßige Vorleserunden• 2x in der Woche findet die Gefühl-Sprech-Runde (Papilio) statt• Audio-CDs mit unterschiedlichen Geschichten• Die Kinder lernen unter anderem Gedichte, Lieder, Reime, etc. kennen• Musikwerkstatt als Projekt• Sprachförderung in Kleingruppenarbeit <p>Soziale, kulturelle und interkulturelle Bildung</p> <p>Unsere Kinder lernen grundlegende Normen und Handlungsanleitungen für einen achtsamen und toleranten Umgang kennen.</p> <p>In unserer Einrichtung legen wir einen großen Wert auf die Vorbereitung des Kindes auf das Leben hinsichtlich der vielfältigen Lebensstile und Kulturen unserer Gesellschaft. Die Kinder sollen nicht nur ihre eigene Herkunft und Kultur kennen lernen und einen persönlichen Lebensstil entwickeln, sondern sich auch gut im Zusammenleben mit Menschen unterschiedlicher Herkunft zurechtfinden.</p> <p>In unserem sozialen Raum nimmt unsere Einrichtung am kulturellen Leben teil (z.B. Pfarrfest) und vermittelt den Kindern und Familien damit Offenheit und Zusammengehörigkeit zu unserem Umfeld und den damit verbundenen Werten und Orientierungen. Das Personal ist entsprechend ausgebildet, die Kinder in der Entwicklung ihres eigenen Lebensstils zu fördern und zu unterstützen.</p> <p>Unterschiedliche Herkunft und Lebensstile werden transparent unter Berücksichtigung der Vorbildfunktion mit den Kindern gelebt und besprochen. Auch die Kinder werden in ihrer Identität gestärkt und in die Gruppe integriert. Die Werte und Regeln unserer Kultur werden unter Berücksichtigung unseres katholischen Trägers im Alltag mit den Kindern gelebt und umgesetzt (z.B. Gebet vor dem Essen, Umsetzung christlicher Werte, wie z.B. Nächstenliebe; usw.).</p> <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Die wichtigsten katholischen Feste werden thematisiert• Im Laufe des Kindergartenjahres wird wiederholt die Herkunft und Kultur der Kinder, des Personals oder der Familien besprochen
--	---

	<ul style="list-style-type: none">• Als Gruppenthema zu passenden Gelegenheiten (z.B. „Karneval in Afrika“, Fußball- Weltmeisterschaft, usw.) aufgegriffen und in das Alltagsgeschehen integriert.• Gegenseitige Rücksichtnahme: Gefühle und Wertevermittlung, Akzeptanz• Umsetzung des Papilio-Konzeptes <p>Musische Bildung</p> <p>Musik ist ein bedeutsames Kommunikations- und Ausdrucksmittel. Unsere Kinder beginnen und beenden jeden Tag mit Musik und entdecken so die Freude am Singen und Musizieren. Verschiedene Instrumente werden im Alltag oder gezielt bei Klanggeschichten kennengelernt.</p> <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Projekt-Musikgruppe für Kinder ab 4 Jahren• Musikbegleitung im Alltag, durch z.B. CDs• Tägliche Begrüßung und Verabschiedung im Morgen- bzw. Abschlusskreis• Wiederkehrende Finger-, Sing-, und Kreisspiele• Musikalische Begleitung durch Erzieher• Freiraum für Bewegung und Tanz• Bereitstellung von verschiedenen Instrumenten• Gezielte Kleingruppenarbeit mit Orff-Instrumenten• Musikalische Auftritte in der Gemeinde, Elternveranstaltungen, etc.• Gruppenübergreifende Singkreise• Rituale z.B. Adventssingen, Karnevalvorführungen <p>Ästhetische Bildung</p> <p>Unsere Kinder lernen sich kreativ mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen, Wahrgenommenes abzubilden und mit unterschiedlichsten Materialien und Gegenständen schöpferisch tätig zu werden. Die ästhetische Bildung geht über malen am Tisch weit hinaus. Jedes Kind hat eine Portfoliomappe als Sammelort der Meisterwerke.</p> <p>Umsetzung:</p> <ul style="list-style-type: none">• Vielseitig eingerichtete Kreativbereiche in jeder Gruppe• Für alle Kinder frei zugänglich• Umgang mit unterschiedlichen und wechselnden Materialien (Knete, Buntstifte, Wasserfarbe, Naturmaterialien, Alltagsgegenständen, etc.)• Projektarbeiten• Ausstellungen der Kunstwerke
--	--

Medien

„Erste Schritte in Richtung Medien“

Die Kinder lernen die ersten Schritte in diesem Bereich, werden eingebunden und erleben Digitalisierung sowohl Zuhause als auch im Kindergarten. Dennoch gehören Laptops, PCs und Lernspiele nicht zu unserer pädagogischen Arbeit. Wir als Kita bilden den Gegenpol und greifen auf „analoge“ Medien zurück. Auch in der Elternarbeit lassen wir das Thema digitale Medien weitestgehend außen vor. Der Kontakt entsteht durch persönliche Gespräche, Briefe und Informationswände.

Umsetzung:

- Bilderbücher
- Digitalkamera
- Digitalbilderrahmen vor jeder Gruppe
- Selbstgedrehte Videos
- Hörspiele
- Musik-CDs
- Besondere Filme
- Fotocollagen
- Besuch einer Bibliothek

Mathematische Bildung

Unsere Kinder haben die Möglichkeit, entwicklungsgemäße Kenntnisse und Fähigkeiten im Umgang mit Mengen, Zahlen, Ziffern, Formen und Größen im Alltag zu erwerben und zu vertiefen.

Umsetzung:

- Tägliches Zählen der anwesenden Kinder im Morgenkreis
- Tägliches Besprechen des Kalenders
- Lernwerkstatt zum Experimentieren und entdecken
- Passendes Spielmaterial
- Integration von Zeichen und Symbolen im Alltag (Würfelpunkte, Lebensperlen am Geburtstagskalender)
- Gezielter Einsatz von Gesellschaftsspielen
- Ausrichtung von Turnstunden

Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Gemeinsam mit unseren Kindern entdecken und gestalten wir unsere Arbeit nach dem Jahreskreis. Naturwissenschaftliche Grundsätze und Lebenszusammenhänge werden beobachtet, bearbeitet und verstanden

Umsetzung:

- Naturvorgänge beobachten
- Gestaltung von verschiedenen Projekten
- Anlegen eines Gemüsehochbeetes
- Wöchentliche Wald und Spielplatznachmittage
- Sammeln und sortieren von Naturmaterialien
- Kreativangebote
- Unterschiedliche Experimente

Ökologische Bildung

Die Kinder erlernen den sorgsamsten Umgang mit den natürlichen Ressourcen und Lebensweisen. Unser Ziel ist der Aufbau des Verständnisses, dass es wichtig ist, im Einklang mit der Natur zu leben.

Umsetzung:

- Mülltrennung im Kindergarten
- Wald- und Spielplatzwachtel erforschen 1x wöchentlich die Umwelt durch verschiedene Naturaktivitäten
- Gezieltes Händewaschen führt zu einem sparsamen Wasserverbrauch
- Situationsangepasste Angebote und Projekte
- Anlegung und Pflege eines Hochbeets
- Ernte der Früchte auf dem Außengelände

Alltagsintegrierte Sprachbildung- Angebote zur Sprachförderung

Sprachliche Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung.

Deren Inhalt und Vorgehensweise bauen auf der schon beschriebenen grundsätzlichen Haltung zum Kind auf. Somit wird die Sprachbildung individuell und unter Berücksichtigung von sozialen und umweltbezogenen Aspekten gestaltet.

Unter Beobachtung der Bedürfnisse, Interessen und Ressourcen unserer Kinder werden der kulturelle Hintergrund, die Familiensprache und die Situation des Kindes berücksichtigt und wertgeschätzt.

Des Weiteren werden die Kinder an Entscheidungs- und Gestaltungsprozessen beteiligt und vorhandene Angebote, Räume und Materialien zur bewussten alltagsintegrierten Sprachbildung genutzt.

Die pädagogischen Mitarbeiter /innen haben fundierte Kenntnisse über Verläufe und Funktionen des Spracherwerbs. So können sie fundiert einschätzen, welche Ressourcen und Stärken sprachspezifisch bei den Kindern vorliegen und verknüpfen diese mit anderen Bildungsbereichen. Da eine alltagsintegrierte Sprachförderung vom gesamten Team der Einrichtung getragen wird, ist eine allgemeine Qualifizierung im Sprachbildungsbereich von hoher Bedeutung.

Um eine verbindliche Durchführung und Reflexion zu gewährleisten, werden Sprachentwicklungsbeobachtungen und Dokumentationen umgesetzt. Die verbindlich eingesetzten Verfahren richten sich nach gesetzlichen Vorgaben. Diese daraus resultierenden Erkenntnisse gestalten die pädagogische Arbeit am Kind.

Die pädagogischen Kräfte beziehen die Eltern als Erziehungs- und Bildungspartner mit ein.

Im Rahmen der Beobachtung und der alltagsintegrierten Sprachbildung spielt die Einbindung der Eltern sowohl für die Analyse als auch in der Umsetzung eine große Rolle.

	Bei festgestellten Auffälligkeiten unterstützen und stärken wir die Kinder durch gezielte Sprachförderbereiche in Kleingruppenarbeit. Hierzu ist ein interner Leitfaden erstellt worden.
mittags	<p>Gemeinsames Mittagessen</p> <p>Uns ist es wichtig, dass die Kinder eine Tischkultur kennenlernen und leben können. Dazu gehören altersentsprechende Essensgruppen, ein schön gedeckter Tisch und das Beten vor dem Essen.</p> <p>Je nach Alter der Kinder gehen diese anschließend Schlafen. Die anderen Kinder erhalten die Möglichkeit bei einer Geschichte oder Ähnlichem zur Ruhe zu kommen.</p>
Bemerkungen	Mit unserem Anliegen, den Kindern und deren Familien die bestmöglichen Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsmöglichkeiten zu bieten, erfüllen wir den Förderauftrag des Landes NRW. Dies geschieht, indem wir uns am Wohl des Kindes und an dessen Einzigartigkeit orientieren und daraus kindgerechte Konzepte entwickeln, die diese Zeit, Raum und Anregung zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit geben. So wird die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen, selbstbewussten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit unterstützt.

Regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich)

Bitte beschreiben Sie hier Angebote im Bereich Bildung, die Sie zwar nicht täglich, aber etwa an bestimmten Wochen- oder Monatstagen anbieten.

wöchentlich	<p>Bildungsbezogene Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Jede Gruppe hat einen wöchentlichen Turn- und Bewegungstag. - Jeden Dienstag findet ein gemeinsames Frühstück statt, pro Gruppe kann ein Elternteil teilnehmen - Jeden Mittwoch findet für die Kinder ab 4 Jahren der Waldnachmittag statt. In dieser Zeit findet für die Kinder unter 3 Jahren ein Bewegungsangebot und für die Mittelkinder ein Angebot auf dem Außengelände (Spielplatzwichtel) statt -Jeden Donnerstag in der Zeit von 14:00-15:00 Uhr liest eine Vorlesepatin den Kindern vor - Jeden Freitagnachmittag findet Ergoturnen statt - 2x wöchentlich findet die Sprachförderung in Kleingruppen statt <p>Förderung der Vorschulkinder: Die Vorschulkinder treffen sich jeden Montag von 14:00-15:30 Uhr und dienstags von 10:30-11:30 Uhr. Dort finden Bildungsangebote zur Schulvorbereitung statt.</p>
monatlich	<ul style="list-style-type: none"> • Projektarbeit • Elterncafés • Erziehungsberatungsstelle
Bemerkungen	<p>Bei Bedarf Vermittlung der Schuldnerberatung, etc. Für die Vorschulkinder findet jeden Tag um 8:30 Uhr das Programm HLL (hören, lauschen, lernen) statt.</p>

Im Verlauf des Jahres

Bitte beschreiben Sie hier die Angebote, die Sie im Laufe des Jahreskreises im Bereich Bildung anbieten:

Januar	<ul style="list-style-type: none"> • Winterangebote/ Experimente • Vorbereitung Karneval
Februar	<ul style="list-style-type: none"> • Karneval (Themenspezifische Angebote) • Musikwerkstatt bis März
März	<ul style="list-style-type: none"> • Aschermittwoch • Fastenzeit • Frühlingsangebote
April	<ul style="list-style-type: none"> • Ostern • Gesundheitswochen
Mai	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Bildung Teilnahme an „Arnsberg putzt munter“
Juni	<ul style="list-style-type: none"> • Waldtage • Schultüten basteln
Juli	<ul style="list-style-type: none"> • Kindergartenabschluss
August September Oktober	<ul style="list-style-type: none"> • Eingewöhnung der neuen Kinder • Herbst-Projekt • Mike-Sportabzeichen • Erntedankfest
November Dezember	<ul style="list-style-type: none"> • St. Martin • Vorbereitung auf die Adventszeit • Winterprojekte
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> • Es finden unterschiedliche Angebote des Familienzentrums statt. <p>Eltern-Infoabende: -Erste-Hilfe am Kind, Sauberkeitserziehung, Gesunde Ernährung, Elternabend für neue Kinder/Eltern, Thema Schulreife, Schuldnerberatung (bei Bedarf), kess erziehen, Trotzphasen, Sprachentwicklung, Schlaf- und Durchschlafproblematik, alternative Heilmethoden, Essproblematik bei Kindern</p> <p>Eltern-Kind-Angebote -Bastelangebote zu bestimmten Anlässen, z.B. Schultüten, Weihnachten, St. Martin</p> <p>Vater-Kind-Angebote -Vater-Kind-Zelten, Kochkurse, Bastelangebote z.B. zum Muttertag</p> <p>Familienangebote - Feste, Wanderungen, Singkreise, Großeltern-Nachmittage</p> <p>Angebote für Erwachsene: - Nähkurse, Sportkurse (Bauch-Beine-Po), Selbstverteidigungskurs für Frauen, Entspannungsreisen</p> <p>Ideen und Anregungen der Eltern sind immer wieder Bestandteil von neuen Bildungsangeboten.</p>

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Eltern wünschen sich für alle Altersgruppen Angebote
- Bildungsangebote sollen jeden Tag, jede Woche und über das komplette Jahr stattfinden
- Familienzentrumsangebote und eine gute Vernetzung mit Kooperationspartnern ergänzen das Angebot für Eltern gut und umfangreich

Welche Anforderungen sehen Sie, damit die Dimension *Bildung* noch sichtbarer und erfahrbarer wird?

- Mitarbeiter nehmen an Fortbildungen teil, um die Themenwünsche/ Erziehungsfragen der Eltern professionell beantworten zu können
- Mitarbeiter brauchen Zeit, um auf einzelne Kinder eingehen zu können
- Referentenanfragen und Angebotstermine müssen rechtzeitig erfolgen, um für die Eltern eine langfristige Planung zu ermöglichen
- Durch die finanziellen Mittel des Familienzentrums können wir in Bereich Öffentlichkeitsarbeit durch Visitenkarten, Flyer, Homepage und Aushänge unsere Angebotsvielfalt stärker vertreten. Allerdings nimmt diese Arbeit viel Zeit in Anspruch und muss daher gut geplant sein.

Welche ersten Konsequenzen ergeben sich daraus für Ihre Arbeit?

Wir streben eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit im Interesse unserer Kinder mit den Eltern an. Zwischen beiden Seiten sollte gemeinsame Verantwortung, die Verfolgung ähnlicher Ziele und der gegenseitige Respekt eine Basis für gute Erziehungspartnerschaft sein.

Die Eltern können durch persönliche Gespräche ihre Wünsche an das Team herantragen.

Hierbei steht zusätzlich der Elternbeirat als Übermittler zu Verfügung. Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig im Kindergartenjahr und gestaltet gemeinsam mit dem Kindergartenpersonal das Jahr. Im Jahr finden regelmäßige Angebote und Aktionen statt, wo die Hilfe und Zusammenarbeit der Eltern gefragt ist. Neben dem Elternrat haben hierbei alle Eltern die Möglichkeit mitzuwirken.

Einmal im Jahr finden Elterngespräche statt. Dort haben die Eltern die Möglichkeit sich über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren, aber auch andere Themen anzusprechen.

Durch den Elternbriefkasten im Flur, können die Eltern ihre Anregungen (anonym) schriftlich mitteilen.

Eine jährliche Elternbefragung spiegelt die Stimmung in der Elternschaft wieder und vertieft die Zusammenarbeit.

Anlage 2 e: Hilfe

Mit welchen „Hilfsmitteln“ und Angeboten unterstützt der familienpastorale Ort Familien, um ihnen die Fülle des Lebens zu ermöglichen? Wie wird Hilfe gestaltet? Wie werden Hilfsangebote erlebt?

Welche Aktionen und Angebote unterstützen das Leben in den Familien? (von Vermittlung von Betreuungsmöglichkeiten bis zur Ansprechbarkeit in Fragen des täglichen Lebens)

Leitgedanken zur Reflexion:

- um Hilfsangebote von Kooperationspartnern wissen
- zur Hilfe anregen
- kompetent Hilfe zeitnah vermitteln
- Möglichkeiten der Selbsthilfe fördern

Jeden Tag

Bitte beschreiben Sie hier - geordnet nach dem Tagesablauf - Ihre regelmäßigen Angebote im Bereich Hilfe.

<p>Vormittags Mittags Nachmittags</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wir haben ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Eltern und stehen als Ansprechpartner zur Seite - Es finden spontane Tür- und Angelgespräche statt - Bei besonderen familiären Situationen suchen wir nach kurzfristigen Lösungen und bieten Hilfe an - Mitarbeiter beraten und unterstützen sich gegenseitig - Wir führen regelmäßig Entwicklungsgespräche mit den Eltern - Bei Förderbedarfen wird gemeinsam mit den Eltern nach zielgerichteten Maßnahmen gesucht - Wir legen Wert auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern - Die Leitung ist während der Bring- und Abholzeit für jede Art von Anliegen für die Eltern zu sprechen - Komplexere Themen werden terminiert
<p>Bemerkungen</p>	<p>Als Familienzentrum bieten wir in unterschiedlichen Bereichen und auf verschiedenen Wegen Hilfen an.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flyerstände mit Adressen von Hilfsangeboten - Aushänge im Eingangsbereich z.B. Kleiderkammer

Regelmäßige Angebote (wöchentlich / monatlich)

Bitte beschreiben Sie hier Angebote im Bereich Hilfe, die Sie zwar nicht täglich, aber etwa an bestimmten Wochen- oder Monatstagen anbieten.

wöchentlich	<ul style="list-style-type: none"> - Wir stellen Räume für Veranstaltungen zur Verfügung - Kooperation mit folgenden Fachstellen: <ul style="list-style-type: none"> - Tagespflege - Frühe Hilfen - Erziehungsberatung -Frühförderung - Jugendamt - TV Arnsberg - Grundschule - Gesundheitsamt - Therapiemöglichkeit im Haus (Logopädie, heilpädagogische Frühförderung) - Literatur zum Ausleihen - Infos zum Bildungs- und Teilhabepaket
monatlich	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehungsberatung im Haus
Bemerkungen	<ul style="list-style-type: none"> - Regelmäßige Kurse zur Stärkung der Erziehungskompetenz - Auslage von Verzeichnissen zu den Themen: Beratung, Bewegung, etc.

Im Verlauf des Jahres

Bitte beschreiben Sie hier die Angebote, die Sie im Laufe des Jahreskreises im Bereich Hilfe anbieten:

- Täglich geöffnetes Elterncafé
- Jeden ersten Donnerstag im Monat bietet die Familien- und Erziehungsberatung eine offene Sprechstunde an
- In Kooperation mit einer Logopädie-Praxis werden jeden Freitag die Therapiestunden im Kindergarten durchgeführt
- Jeden Mittwochmorgen findet die Krabbelgruppe statt
- Jeden Dienstagnachmittag findet das Café Mama und Co statt
- Jeden ersten Montag im Monat ist die Kleiderkammer in der Kirche geöffnet
- Auf Wunsch begleitet das Personal die Eltern zur Frühförderstelle oder anderen Institutionen.
- Geschwisterkinder können bei Angeboten teilnehmen oder während den Öffnungszeiten betreut werden.
- Wir vermitteln Kontaktpersonen je nach Unterstützungsbedarf (Tageseltern, Ferienbetreuung, Schuldnerberatung, etc.)
- Elternsprechtage
- Bildungsdokumentation
- Umfrage zu Betreuungszeiten

Zusammenfassung – Konsequenzen – Ausblick

Welche Erkenntnisse haben Sie gewonnen?

- Der Bedarf an Hilfe nimmt zu (Hilfe beim Ausfüllen von Anträgen, Unterstützung für geflüchtete Familien, Erziehungsunterstützung)
- Eltern sind in alltäglichen Fragen oft sehr unsicher
- Wichtig ist die Kenntnis über verschiedene Hilfsangebote, um diese bei Bedarf an die Familien weiterzugeben. Hierzu benötigt man ein gutes Netzwerk und viele Ansprechpartner
- Unser Familienzentrum bietet Hilfsleistungen über das gesamte Jahr ergänzend an (Tagespflege, Frühförderung) und unterstützt die Familien in jeder Lebenslage

Welche Anforderungen sehen Sie, damit die Dimension *Hilfe* noch sichtbarer und erfahrbarer wird?

- Regelmäßige Fortbildungen sind unerlässlich
- Die Netzwerkpartner bewusster und stärker in die Arbeit einbinden, um verschiedene Hilfsangebote zeitnah abrufen zu können

Welche ersten Konsequenzen ergeben sich daraus für Ihre Arbeit?

- Häufig können wir zeitnahe Hilfe anbieten
- Durch die Kontakte zu vielen Kooperationspartnern und eine langjährige Zusammenarbeit mit vielen Institutionen haben wir ein breites Angebot
- Grundsätzlich haben wir die Haltung, keinen aus finanziellen Gründen auszugrenzen
- Aus diesem Grund vermeiden wir zusätzliche finanzielle Kosten für Familien